

# Hallische Zeitung

im G. Schweigkötter'schen Verlage. (Hallischer Courier.)

Politisches und  
für Stadt



literarisches Blatt  
und Land.

Die Zeitung erscheint zweimal täglich  
und wird zweimal nach hier und auswärts  
versandt.

Abonnementspreis  
pro Quartal bei ununterbrochener Abnahme 3 Mark 80 Pf.,  
bei Bezug durch die Post 4 Mark 50 Pf.

Insertionsgebühren  
für die halbjährliche Zeit gewöhnlicher  
Zeitungsschrift oder deren Raum 18 Pf.,  
im Lokal-Anzeiger zweifach 15 Pf.,  
für die zweifache Zeit Briefschrift oder deren  
Raum vor den gewöhnlichen Bekanntmachungen  
40 Pf.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schweigkötter'scher Verlag und Druck. — Für die Redaction verantwortlich: H. Schweigkötter in Halle.

N 85.

Halle, Sonntag den 10. April. (Mit Beilagen und Sonntagsblatt.)

1881.

## Zwei neue Proclamationen der nihilistischen Partei in Rußland.

I. Das Exekutiv-Comité an Kaiser Alexander III. Majestät! Obgleich wir vollkommen die geehrte Stimmung, in der Sie sich befinden, bezweifeln, so glauben wir dennoch nicht das Recht zu haben, uns dem Gesühle des gewöhnlichen Anstandes hinzugeben, welches vielleicht forterre, für nachsichtige Erklärungen einen anderen Zeitpunkt abzuwarten. Es gibt etwas Höheres, als die berechtigten Gefühle des Menschen: das ist die Pflicht gegen das Vaterland, welcher der Bürger seine eigenen Gefühle, ja sogar die Gefühle anderer opfern muß. Und dieser allmählichen Pflicht hegen, haben wir befohlen, uns sofort an Sie zu wenden, ohne abzuwarten; denn der historische Prozess steht nicht still, welcher uns mit Erdbeben, Plünder und schwersten Fällen bedroht. Die blutige Tragödie, die sich am Caspian-See abspielte, war weder Zufall noch ein unerwartetes Ereignis. Nach allem, was im letzten Jahre-geheimnis vorgekommen, war sie unausweichlich, und darin liegt ein tiefer Sinn, den bezweifle nicht, den das Schicksal an die Spitze einer Regierung stellt. Etwas herabgesetzt als Vorsehung einzelner Persönlichkeiten oder, wenn Sie wollen, „einer Bande“ zu erklären, kann nur der, welchen die Fügigkeit, das Leben der Völker zu gestalten, obliegt ist. Wir sehen, daß im Laufe der letzten zehn Jahre bei uns ungeachtet der strengsten Verfolgungen, ungeachtet dessen, daß die Regierung des verstorbenen Kaisers öfter sagte, die Freiheit, die Interessen aller Stände, die Interessen der Anbaufrucht, ja sogar die eigene Würde, mit einem Worte „alles“ opferste, um die revolutionäre Bewegung zu erlösen, diese Bewegung trotzdem kräftig wuchs, die besten Elemente, die tüchtigsten und opferwilligsten Männer Rußlands heranbrachte und jetzt seit drei Jahren einen verwerflichen Guerillakrieg mit der Regierung führt. Sie wissen, Majestät, daß man die Regierung des verstorbenen Kaisers der Energie, die nicht befähigt sein kann: Schuldige wie Unschuldige werden gebührt, die Gefährnisse und die ernstesten Ungehorsamkeiten von Persönlichkeiten überfällt. Wohl an zehn sogenannten Führer wurden gefangen und gefesselt; sie starben mit dem Tode und der Ruhe von Märtyrern, aber die Bewegung dauerte fort, wuchs unaufhaltsam und erklärte, Sa Majestät, die Revolutionen hängen nicht von einzelnen Persönlichkeiten ab, sie ist ein Prozess im gesellschaftlichen Organismus, und die himmelanführende Götter dienen nur dazu, denselben energischer und anschaulicher zu machen, ihnen aber eine Ordnung, die sich überlebt hat, nicht retten, ebensowenig als der Kreuzstich des Heilandes die verrottete alte Welt vor dem Triumph des reformierenden Christentums retten konnte. Freilich kann die Regierung noch eine Menge einzelner Persönlichkeiten fangen und hängen, kann sie noch eine Menge revolutionärer Gruppen, ja, selbst die bedeutendsten revolutionären Organisationen zerstören — das alles aber verändert die Sachlage nicht. Schwere Umstände haben die Revolution hervorgerufen: die allgemeine Unzufriedenheit, der Wunsch Rußland nach neuen Zuständen: Das „ganz“ Wort wird noch nicht auszusprechen sein, seine Unzulänglichkeit läßt sich nicht durch Repressalien dämpfen, seine Unfähigkeit nur, daher entstehen aus dem Volke sich neue Organismen für die durch den Götter geschaffenen Sünden, Organismen, die noch erweiterter, noch energischer sind als ihre Vorgänger. Diese organisierten natürlich nur im Interesse des Kampfes und haben die Erfahrung ihrer Vorkämpfer für sich; daher muß die Revolutionsbewegung fort und fort an Zahl und Heftigkeit steigen, das beweisen ja auch die letzten zehn Jahre. Welchen Nutzen brachte der Regierung der Unterdrückung der Aufständigen und Tschingelosen, der Kapitulation des Jahres 1874? Sie wurden durch viel energischerer Leute „aus dem Volke“ abgelöst. Die härtesten Repressalien der Regierung riefen darauf die Terroristen der Jahre 1878/79 hervor; umsonst löstete die Regierung die Komalstsch, Dubrownik, Dzinis, Kijow, usw. vergebens, daß sie zehn Revolutionskreise auf; aus diesen unvollständigen Organisationen entwickelten sich auf dem Wege natürlicher Auswahl nur festere Formen. Endlich erschien das Exekutiv-Comité, mit welchem die Regierung bis jetzt nicht fertig werden kann. Mit unparteiischem Blick das letzte schwere Jahrzehnt übersehend, kann man mit unbedingter Sicherheit die Zukunft der Bewegung voraussagen. Wenn die Regierung ihre Politik nicht ändert, so muß die Bewegung wachsen und sich ausbreiten, so müssen die Taten von terroristischem Charakter sich noch schärfer wiederholen, die revolutionäre Organisation wird an Stelle der aufgehobenen Gruppen immer entschiedener ausgebildet werden, immer festere Formen hervorbringen lassen. Die Zahl der Unzufriedenen muß wachsen, das Vertrauen zur Regierung im Volke ganz verloren gehen, der Götter an die Revolution, an die Möglichkeit und Unausweichlichkeit derselben muß sich kräftiger in Rußland entwickeln. Die schauerliche Explosion, das bunte Handgemenge, die kampfartigen revolutionären Zustände ganz Rußlands müssen den Prozess des Zusammenstürzes der bestehenden Ordnung der Dinge herbeiführen. Wodurch ist die schauerliche Aussicht in die Zukunft hervorgerufen? Sa Majestät, sie ist schmerzhaft und traurig. Nehmen Sie das nicht als Probe auf

Besser als andere verstehen und fühlen wir es, wie traurig der schämliche Untergang so vieler Talente, so vieler Energie im blutigen Handgemenge ist, zu einer Zeit, wo diese Kräfte unter anderen Bedingungen der edelsten Arbeit gewirkt sein könnten, der Entwicklung des Volkes, seines Wohlstandes, seines bürgerlichen Gemeinlebens. Woher stammt die Notwendigkeit des blutigen Kampfes? Daher, Majestät, daß wir jetzt keine Regierung in des Wortes besser Bedeutung haben! Eigentlich selbst die Regierung die Vollstreckung des Volkswillens sein.  
(Schluß in der zweiten Beilage.)

## Telegraphische Depeschen.

Wien, 8. April. Graf Schuvaloff ist gestern von Petersburg hier eingetroffen und in der Hoffnung abgegangen, derselbe wird heute vom Kaiser mit großem Ceremoniell empfangen, die Kronbesetzung Kaiser Alexander III. notifizieren. Nach der Auktion wird sich Graf Schuvaloff zu dem Minister des Auswärtigen, v. Hammerle, begeben.

Das Herrenhaus hat die zweite Beratung des Gesetzes über die Dauer der Schulpflicht fort und nahm schließlich den bekannten Antrag der Majorität, nach welchem die Schulpflicht vom 6. bis zum 14. Jahre dauern soll, mit 77 gegen 32 Stimmen an. Im Laufe der Debatte hatte der Unterrichtsminister bestritten, daß man die Schule schädigen und die Schulpflicht aufheben wolle. Man wolle das gleiche Beispiel nur innerhalb kürzerer Zeit erreichen. Die Frage sei weder eine politische noch eine staatsrechtliche, sondern eine wirtschaftliche; die Lösung derselben solle verhindern, daß die Kinder von dem Oberhaupt der Familie zur Beschaffung des Lebensunterhaltes herangezogen würden. Die Regierung habe keinen Grund dem Antrag der Majorität entgegenzutreten, da derselbe nur die Codification der bisherigen administrativen Verfügungen der Regierung sei. Er bitte das Haus den Weg zu wählen, von welchem er glaube, daß er am sichersten zum Ziele führe. Im weiteren Verlaufe der Sitzung wurde der Beschlussevermerk betreffend die Deckung des Defizit ohne Debatte angenommen.

Rom, 8. April. In der gestrigen Sitzung der Kammer erklärte Depressi, daß Sella's Vorträgeungen zu Gunsten Frankreichs überflüssig seien, da kein Italiener die Schuld der Zuneigung und Dankbarkeit gegen die Nation vergessen haben könne, welche die Weibchen ihrer Soldaten auf den italienischen Schlachtfeldern zurückgelassen habe. Von der Majorität, welche gestern gegen die Regierung stimmte, gedehnt, wie allgemein verstanden, 123 der Reden, 47 dem Gruppen Crispi und Nicotera und 22 dem Centrum an.

Wie es heißt, würde die Rechte der Kammer zur Neubildung des Ministeriums aufgeschoben werden.

Bukarest, 8. April. Die Deputirtenkammer hat zu dem von Senat angenommenen Beschluß über die Ausweisung von Fremden, welche die Sicherheit des Staates gefährden, die Dringlichkeit votirt.

Belgrad, 8. April. Der Ausschuss der Stupskina hat heute einstimmig die Konvention mit Montenegro betreffend Aufnahme einer Anleihe zur Konsolidierung der serbischen Staatsschulden angenommen. Die Konvention wird am nächsten Montag in der Kammer zur Verhandlung kommen.

Dem Vernehmen nach sind Serbien die vierzigjährigen Zinsen auf die während des Krieges gemachte Anleihe von Rußland erlassen worden.

Konstantinopel, 8. April. Nachrichten von der Insel Chios zufolge dauert das Erdbeben daselbst in längeren Intervallen noch immer fort. Die jetzt ermittelte Zahl der Opfer beträgt 6000.

London, 7. April. Unterhaush. In der Rede, mit welcher der Premier Gladstone die Landbill begründete, führte derselbe aus, daß durch die Bill die Errichtung eines Tribunals bezweckt werde. Dasselbe solle eine Landkommission einlegen und auf Verlangen des Richters den Pächtern feststellen, welcher dann 15 Jahre Gültigkeit haben sollte. Die Pächter sollen während dieses Zeitraums nur abgesetzt werden können, wenn sie sich eine Verlegung gewisser gesetzlicher Bestimmungen zu Schulden kommen lassen. Den Pächtern soll das freie Verkaufrecht zugesprochen werden mit der Einschränkung, daß der Grundbesitzer sein Veto einlegen kann, wenn dasselbe von dem Tribunal gebilligt wird. Das Recht des Richters auf sein Pachtgut soll unvöllig anerkannt werden. Für an den Pächtern vorgenommenen Verbesserungen und für Beschädigungen werden in der Bill Entschädigungen vorgesehen. In Prozessen behufs Ermittlung von Pächtern, welche zur Zeit des Zutritts der Bill noch im Leben sind, wird den Pächtern gestattet, das neue Gesetz anzuerkennen, um sich gegen zu hohen Pachtzins zu schützen. Behufs Übernahme von Pächtern durch Pächter, behufs Ankaufs von Grundbesitzungen, behufs Reklamation von Grund und Boden zum Verkauf an Pächter, ferner behufs Unterstützung der Auswanderung sollen dem Staatsgesetz Vorschläge geteilt werden. Gladstone gab schließlich der Hoffnung Ausdruck, daß es England durch Gerechtigkeit gelingen werde, Irland zu befreieren. Nachdem Northcote und andere Deputirte erklärt hatten, daß sie sich vorbe-

hielten, bei der zweiten Lesung der Bill das Wort zu derselben zu nehmen, erfolgte die bereits gemeldete Annahme der Bill in erster Lesung.

8. April. Unterhaush. Unterrichtssecretär Dilke erklärte Arnold gegenüber, es sei unmöglich, daß die Horte von Egypfen Truppen verlangt habe. Auf eine Anfrage Overst's erwiderte Dilke, Frankreich habe erklärt, daß mit den Operationen an der tunesischen Grenze nur die Verwahrung von feindlichen Stämmen beabsichtigt werde, Frankreich habe den Bey von Tunis versichert, daß es, falls eine Ueberschreitung der Grenze nötig werden sollte, die Grenze nur als der Freund und Alliierte des Bey's überschreiten werde. Gladstone antwortete auf eine Anfrage Northcote's, er bedauere auf's Tiefste, daß der Herzog von Argyll wegen eines Theils der irischen Landbill seine Demission gegeben habe; die Debatte über die zweite Lesung der Landbill auf eine spätere Zeit als den 25. d. M. zu versetzen, sei unmöglich. Lord Chelmsford zeigte einen Antrag auf Verwerfung der Landbill an. Gladstone kündigte eine Resolution des Inhalts an, daß die Politik des Kabinet's in der Transvaalfrage, während sie dem Lande werthvolle Menschenleben gekostet, die Autorität der Krone nicht wahre, daß sie Gefahren für die künftige Ruhe Südafrikas bringe und daß sie die gegen die europäischen Colonisten und gegen die Eingeborenen eingegangenen Verpflichtungen nicht erfülle. Lawton erklärte, er werde die Resolution durch ein Vertrauensvotum für das Kabinet bekämpfen. Gladstone zeigte Gladstone's Beach an, daß die Regierung für die von ihm angeführte Resolution einen Tag zur Verabreichung nicht festsetzen könne.

Der Vorbergesandener, Herzog von Argyll, hat wegen Meinungsverschiedenheit über gewisse Punkte der irischen Landbill seine Demission gegeben. — In einer Aufschrift an hiesige Morgenblätter hält Waltham Barry seine Behauptung aufrecht, daß Unterrichtssecretär Dilke ihm im September 1879 ein Summe Geldes für die „Freiheit“ übergeben habe.

Nach einer Meldung aus Teheran wird der Minister des Auswärtigen, Sipah Salari, mit großem Gefolge am 9. d. nach Petersburg abreisen, um dem Kaiser Alexander den einen kostbaren Sichel und dem Kaiserin einen Ring von Brillanten zu überreichen.

Wien, 7. April. Sämmtliche Gesandten besahen sich heute Nachmittag 5 Uhr in corpore zu dem Minister des Auswärtigen, Kammerrath, Dr. Heuschke's Gesandte, v. Kadowitz, verlas den identischen Vorschlag der Mächte, welcher von allen Gesandten unterzeichnet ist und sich nachstehend eine Abschrift beifügen wird. In dem Vorschlage heißt es, die Mächte hätten, von dem Wunsch nach einer friedlichen Lösung der griechisch-türkischen Frage befehl, den letzten Vorschlag der Horte bezüglich der Grenzregulierung gebilligt und verlangten die Annahme derselben seitens Griechenlands, indem sie gleichzeitig versprochen, die Ausführung derselben zu überwachen. Wenn Griechenland diesen Vorschlag ablehne, so würden die Mächte ihm ihre weitere Unterstützung entziehen. Kammerrath erwiderte, er werde den Vorschlag der Mächte sorgfältig prüfen und nach reiflicher Ueberlegung sobald als möglich eine definitive Antwort geben.

## Neueste Tagesrundschau im Auslande.

(Ausgenommen die Nachrichten in vorstehenden Depeschen.)

England. Die Deputirten des Central-Parlaments in London erhielten aus Liverpool die Warnung, daß demnach das Gebäude in die Luft zu sprengen verurtheilt werden würde. Vorsichtsmaßregeln sind getroffen worden, die Zahl der Wächter ist vervielfacht. — In Valencia, Grafschaft Mayo, ereignete sich am Dienstag ein blutiger Zusammenstoß zwischen 12 Konstablern und einem Haufen mit Knütteln und Steinen bewaffneter Männer und Weiber. Die Konstabler gebrauchten ihre Schutzwaaffen. Zwei Frauenzimmer wurden verwundet, eines schwer.

England. Zwischen dem Großfürsten Konstantin und seinem Weissen dem Jaren fand am 6. d. M. eine sehr heftig erregte und drohende Scene im kaiserlichen Palais statt. Der Polizeichef Baranow wurde in das Palais gerufen. Großfürst Nikolaus Konstantinowitsch, Sohn Konstantin's, ist auf dem Wege nach Petersburg verhaftet worden. Daß der Sohn des Großfürsten Konstantin in die nihilistische Bewegung mit verwickelt ist, ist schon seit zwei Jahren bekannt; heute erscheint es überall unzweifelhaft, daß der junge Großfürst auf ein neueres Vorgehen auf diesem Gebiete nicht unthätig ist. Konstantin N. Nikolajewitsch erhielt vor mehreren Tagen ein Telegramm seines Sohnes, in dem es ungefähr wörtlich hieß: „Komme sofort an die und die Stelle, wir sind alle versammelt und erwarten dich.“ Dieses sibirische Telegramm veranlaßte den Telegraphendirektor Uwers dem Stadthauptmann Baranow Anzeige zu machen; es fanden Nachforschungen statt, in Folge deren zuerst in Petersburg ein Oberst und dann in Sabinro der Sohn des Großfürsten Konstantin verhaftet wurden. Nikolaus Konstantinowitsch scheint einen Puff zu Gunsten seines Vaters haben unternehmen wollen, ein gerades lächerliches Wagnis





# Kindermäntel in großer Auswahl und neuen Mustern empfiehlt: **G.A. Henze.**

**Schülershof 22, am Markt.**

## Tuch-Ausstellung Augsburg.

Mir beehren uns unsere geschätzten Abnehmer und alle Interessenten auf unsere neue Collection in Tuchen, Surzins, Paletots, Regenmäntel und Kinder-Garderobe-Stücken für die Saison 1881 aufmerksam zu machen.

Unsere neue Frühjahrs- und Sommer-Collection enthält die geschmackvollsten Muster der Tuchbranche; einerseits durch große Breite, andererseits als Bekleider der bedeutendsten Schichten des Süds und Nordlandes sind wir in der Lage, ohne jeglichen Aufschlag zu Original-Größenpreisen abgeben zu können, so daß unserer verehrlichen Abnehmer genau die Vorteile eingekauft werden können, welche durch direkten Kauf bei Fabrikanten zu erlangen sind.

Unsere Geschäftsführung ist ein altes und gut renommirtes; dieselbe hat sich durch die reellen Umbauarbeiten, mit welchen es geleitet wird, allgemeine Anerkennung verschafft und die Zuverlässigkeit unserer zahlreichen Kundenchaft ist wohl das sprechendste Zeugnis, daß unser Unternehmern das Vertrauen verdient, welches ihm seit langer Zeit von allen Seiten entgegengebracht wird.

Mir bitten die geehrten Conumenten, sich unsere Muster, welche wir auf Befehl bereitwillig franco überall hin versenden, zur Ansicht kommen zu lassen und sich durch Vergleiche zu überzeugen, daß wir nicht zu viel versprochen, wenn wir sagen, daß eine vortheilhaftere Gelegenheit zum Einkauf von gleich guten und billigen Stoffen nicht wohl geboten werden kann. Durch die Zusendung der Muster ist außerdem noch Sehen die Annehmlichkeit geboten, die Prüfung und Wahl der Stoffe nach Geschmack frei von jeder Beeinträchtigung mit Rücksicht nehmen zu können. Sowohl mittlere Qualitäten, wie die allerfeinsten der Tuchmanufaktur und liefern selbst das kleinste Quantum für Privatleute franco nach allen Gegenden; wir halten permanent großes Lager und sind, um nur ein Beispiel zu geben, im Stande, schöne Surzins 130 Gm. breit schon von Mk. 3. — an per Meter, Regenmantelstoffe 120 Gm. breit schon von Mk. 1. — an per Meter, die neuesten, elegantesten Surzins für Herren- und Damen-Sojette 130 Gm. breit von Mk. 3. 70. an, rein wollenen Sommer-Surzins und Paletotstoffe 130 Gm. breit von Mk. 4. — an, englisch zweifach, geeignet zu complete Anzügen, für jede Jahreszeit passend, Breite 130 Gm., zu Mk. 4. 50 per Meter, für Feuerwehr und sonstige Vereine schwere Tuche in reiner Wolle, doppelt breit von Mk. 2. 80 an, abgeben zu können.

Es wird uns angenehm sein zur Vorlage unserer Muster, aufzuerst zu werden und wir stehen im Voraus prompt und gute Diensten zu.

**Muster franco! Tuch-Ausstellung Augsburg. Muster franco!**  
Hauptstr. 6 & 6.  
Adresse für Telegramme: Tuchausstellung Augsburg.



**Brillen — Pince-nez**  
mit den feinsten Brillengläsern, in sauber und dauerhaft gearbeiteten Gestellen, werden jedem Auge auf das Sorgfältigste angepaßt bei  
**Otto Unbekannt, Kleinschmieden.**  
Thonröhren, Cement, Dachpappe, Dachziegel, Pohlziegel etc. offeriren zu den billigst. Preisen **Schats & Nordmann, Kleinschmieden.**

**Möbel-Handlung**  
**Herm. Jul. Krieger**  
3 Rosen Leipzig, Petersstraße 35 I, 3 Rosen,  
empfiehlt sein großes Lager von Möbeln zur Completirung Bekleider, und zur Auswahl vollständiger Ausstattungen zu billigen Preisen unter Garantie.

**William Lasson's Hair-Elixir**  
nimmt unter allen gegen das Ausfallen der Haare, sowie zur Stärkung und Kräftigung des Haarwuchses empfohlenen Mitteln unstrittig den ersten Rang ein. Es besitzet zwar nicht die Eigenschaft, an Stellen, wo überhaupt keine Haarwurzel vorhanden sind, Haare zu erzeugen (denn ein solches Mittel gibt es nicht), wenn schon dies von manchen anderen Tincturen in den Zeitungen fälschlich behauptet wird — wohl aber stärkt es die Haarfaser und die Haarwurzel in derartig, daß das Ausfallen des Haars sofort anhält und sich aus den Wurzeln, so lange diese eben noch nicht abgestorben sind, neues Haar entwickelt, wie dies bereits durch zahlreiche praktische Versuche festgestellt ist.  
Auf die Farbe des Haars hat dieses Mittel keinen Einfluß, auch enthält es keinerlei der Gesundheit irgendwie schädliche Stoffe.  
Für Halle ist der alleinige Verkauf dieser Tinctur Herrn **Oswald Niedermann, Poststraße 3, übertragen.**  
**William Lasson, London, Paris u. Berlin.**

**Wagen-Fabrik D. Keil,**  
Halle a.S., Leipzigerstraße 72.  
Empfehle mein reichhaltiges Lager von Wagen jeder Gattung. Reparaturen werden prompt ausgeführt.  
Dettelbach a/M., den 1. April 1881.

**P. P.**  
Für Heutigen gründete ich in Nauendorf a/Petersberge (A. Fraenckel) eine Filiale und bitte ich geehrte Wein-Conumenten um Ihre geschätzten Aufträge, für deren streng reellste Ausführung ich mich verbindlich mache. — Auf Lager befinden sich stets mehrere best ausgewählte Sorten  
**Mosel-, Rhein-, Bordeaux- und Dessert-Weine**  
im Preise von 1,40 bis 3,00 per Flasche.  
**Adolph Wiesengrund,**  
Weinhändler und Weingutsbesitzer.

**Wichtig für Mütter!**  
Für zahnende Kinder sind nur die von  
**Gebrüder Gehrig,**  
Hoflieferanten und Apotheker, Berlin S. W., 16. Dönhofsstr. 16, erfindenen elektromagnetischen Zahnhaarsbänder  
zu Stud 1.4) das anerkannt einzige bewährte Mittel, Kindern das Zahnen leicht und schmerzlos zu befördern, sowie Unruhe und Zahnkrämpfe zu vermeiden.  
In Halle a. S. sind zu haben bei **Gustav Ferber**

Hiermit die ergebene Anzeige, daß ich vom 1. April mein Geschäft von H. Steinstraße 9 nach  
**kl. Steinstraße 5**  
vis-à-vis dem Bankgebäude verlegt habe. Achtungsvoll  
**C. Köhler,**  
chirurg. Instrumentenm. u. Bandagist.

**Visiten-Karten**  
in eleganter Schrift, das Hundert von 1 25 & an bei  
**Albin Henze,** Schmeerstr. 39.  
**Mulheraugenpflaster**  
von Cassian Venner in Schwab in Tyrol, verbreiten schnell u. schmerzlos Hühneraugen, Weisbörner, Warzen etc. a. Et. 13 Pfg., pr. Dgt. 1 Mart 20 Pfg., zu beziehen durch  
**Albin Henze,** Schmeerstr. 39.

**Birken-Theer-Seife,**  
ärztlich empfohlen als das wirksamste und geeignetste Mittel gegen die lästigen Hautausschläge, Sämen, Witzler, Gropeln, Flechten, sowie gegen spröde, trockne und gelbe Haut a. Et. 50 Pfg., zu beziehen durch  
**Albin Henze,** Schmeerstr. 39.

**Farben.**  
Mein wohlaffortirtes Lager aller Sorten **Farben, trocknen und in Öl gerieben. Lacke, Firnisse, Leim, Pinsel und Maurer-Schablonen** etc. halte zur beginnenden Saison angelegentlich empfohlen.  
**Louis Voigt,** vorm. Klinsmann & Co. gr. Ulrichstr. 16.  
Einige **Rauben** oder **Räuben**, w. d. best. Schulen befehlen, finden gute Ventou u. liebevolle Aufnahme  
gr. Ulrichstr. 54 II.  
— Ein alterer Mann sucht Stellung als **Berwalter, Aufseher** oder dergl. und werden Offerten erbeten an Herrn **S. Gämmerer** in Schmiedestr.

**Herrschaftliche Wohnung mit Garten**  
Wilhelmstr. 5 für 1. Oct. zu vermieten: 6 heizbare Zimmer, mehrere Kammern etc. Näh. I. Et.  
Zwei junge Mädchen, welche die hiesigen Schulen besuchen oder sich zu ihrer weiteren Ausbildung in Halle aufhalten sollen, finden in meiner Familie jetzt oder auch später freundliche Aufnahme.  
**Causse,** Oberpostlaffirer, Dorotheenstraße 13, 2. Tr.

**Familien-Nachrichten.**  
**Todes-Anzeige.**  
Gestern Nachmittag 5 Uhr starb plötzlich und unerwartet unsere gute Mutter, Schwieger- und Großmutter, die Wittve **Christiane Voigt** geb. **Einke** im 68. Lebensjahre. Diese Trauernachricht allen Freunden und Bekannten mit der Bitte um stillen Beileid.  
Halle. Berlin.  
Die trauernden Hinterbliebenen.  
Erste Beilage.

**Geschäfts-Eröffnung.**  
Am heutigen Tage habe ich hier Poststr. Nr. 13 ein  
**Putz- u. Weisswaarengeschäft**  
eröffnet.  
Reichhaltiges Lager, fortwährender Eingang von **Modellhüten u. Neuheiten in Weisswaaren-Confection** und streng reelle Bedienung, lassen mich hoffen, Ihr Vertrauen zu erwerben und dauernd zu erhalten.  
Halle a. S., den 7. April 1881. Hochachtungsvoll  
**Ed. Reifenstuhl.**

**Zur gefl. Kenntnissnahme!**  
Am 1. April verlegte ich meine Buchhandlung nach der  
**Poststrasse No. 13.**  
(neben dem Landgericht.)  
Halle a. S., 1881.  
**Ludw. Hofstetter.**

**Eisernes Baumaterial**  
und  
**Eisenconstructions**  
empfiehlt zu den billigsten Preisen in bester Ausführung, worüber die ausgezeichneten Referenzen,  
**Otto Neitsch** in Halle a. S.  
Ingenieur. Eisengrosshandlung.  
**Specialfabrik**  
für eiserne Bauconstructions.  
**Engros-Lager**  
von eisernem Baumaterial verbunden mit  
Eisengelehrer L. Manges.

Mein **Leinwand- und Aussteuergeschäft,**  
sowie **Säcke- und Planen-Fabrik** halte hierdurch bestens empfohlen.  
**Hermann Kramer, gr. Berlin 18.**

20 Mark monatlich **Pianos** ohne Anzahlung  
Alte Instrum. werden eingelöst.  
frachtfrei nach jeder Bahnstation kostenlos zur Probe und Ansicht liefert die überall gerühmte und bestempfohlene Fabrik  
**Weidenslaufer,**  
Berlin, Dorotheen-Strasse 88.  
**Preiscurant** sofort gratis und franco.  
Ein vorzügliches **Piano**, nur kurze Zeit gebraucht, 840 Mark zu verkaufen. Näheres **Wilhelmstr. 5 I.**  
Großer Concert-Flügel **Blüthner,** noch neu, ist für 840 Mark zu verkaufen. Näheres **Pianolager** Leipzigerstr. 64.

Haupt-Geld-Gewinn 80,000  
**Dombau-Loose**  
Haupt-Geld-Gewinn 30,000  
Hospital Loose à 1.4  
Bades-Baden Loose  
1 Classe à 2 Mark  
Thüringer Florde à 3.4  
Casseler Loose  
**Ernst Haaseingier.**

**Photographie-Rahmen**  
in allen Größen von  
Arten empfiehlt für Wiederverkäufer u. im Einzelnen sehr billig  
**Albin Henze,** Schmeerstr. 39.

**Brüsseler u. Italiener Bouquet - Manchetten, Blumentopf-Umhüllungen**  
empfiehlt für Wiederverkäufer u. im Einzelnen sehr billig  
**Albin Henze,** Schmeerstr. 39.

**Giftfreie Eierfarben**  
in roth, grün, blau, gelb, orange, Silber, Gold, Marmor empfiehlt à Rad 5, 10 u. 20 &, Wiederverkäufer mit hohem Rabatt.  
**Albin Henze,** Schmeerstr. 39.

**Pathenbriefe**  
empfiehlt für Wiederverkäufer u. im Einzelnen in neuester, schönster und größter Auswahl sehr billig  
**Albin Henze,** Schmeerstr. 39.

**Gummibälle**  
für Wiederverkäufer 25%, billiger als Fabrikpreis, im Einzelnen sehr billig bei  
**Albin Henze,** Schmeerstr. 39.

**Millimeter-Zeichenpapier, Auszieh-Tuschen, Pausleinen, Rollen-Zeichenpapier**  
empfiehlt billigst  
**Albin Henze,** Schmeerstr. 39.

Oberstaatsr. Dr. **Schmidtsches Gehör-Oel**  
heilt Taubheit (wenn sie nicht angeboren) schnell u. radical, bewirkt Ohrenmurmeln u. Stöhnen o.ä. Preis eines Flacons incl. Verpackung und Postporto 5 & 40.  
General-Depot: **Leopold Steiner,** Berlin SW., Schulstrasse No. 33.

**Wein Unterricht im Klavierspiel** umfasst alle Stufen, vom ersten Anfang bis zur Virtuosität, Theorie, technische Studien, klassische Werke, gute Solon-Compositionen.  
— Honorar: das verhältnismäßig billige in Halle.  
Anmeldungen: Berggasse 4, erste Etage. **E. Apel,** Musikdirector.

**Sonntag (Stern)**  
17. April 6. U. früh  
**A. Schmidts**  
Extrazug  
Halle — Berlin.  
III. Et. 7 &, II. Et. 10 &  
hin und zurück. Rückf. beliebig innerhalb 6 Tagen mit Perseus. — Witzlets nur bis Donnerstag 26. 6. U. später 1 & mehr bei **Steinbrecher & Jasper.**

**Berlin Central-Hôtel Berlin.**  
Friedrichstr. nahe des Linden.  
400 Schlafzimmer und Salons. 2 Personenaufzüge. Zimmer mit Service u. Licht von 2.50 M. an. Fruchtvoller Wintergarten mit täglichem Concerto. Table d'ôte 3.50 M. — Post-Telegraph u. Eisenbahnbillets im Hotel.

16.  
4. **M. W.**

**Familien-Nachrichten.**  
**Todes-Anzeige.**  
Gestern Nachmittag 5 Uhr starb plötzlich und unerwartet unsere gute Mutter, Schwieger- und Großmutter, die Wittve **Christiane Voigt** geb. **Einke** im 68. Lebensjahre. Diese Trauernachricht allen Freunden und Bekannten mit der Bitte um stillen Beileid.  
Halle. Berlin.  
Die trauernden Hinterbliebenen.  
Erste Beilage.





Mittheilungen

Landwirthschaft, Gartenbau und Hauswirthschaft zc.

Der heutige Stand der Dampfpflugfrage.

Von Professor Dr. Wüst in Halle a. S.

Bei der Tiefkultur hat sich gezeigt, daß in Folge der zum Pflügen erforderlichen großen Zugkraft die Geschwindigkeit der Zugthiere klein ausfällt, und die Bodenbewegung bei weitem nicht so vollkommen geleistet wird, wie bei rascherer Gangart der Thiere.

Allen erwähnten Uebelständen hilft der Dampfpflug auf's gründlichste ab, weil man mit ihm wegen der großen Kraft ziemlich beliebig tief pflügen, und wegen der großen Geschwindigkeit den Boden sehr gut lockern kann, ohne dabei auf die Furchensohle einen andern Druck zu haben, als den eines großen Rades.

Seit jetzt hat man in Deutschland händförmig Dampfpflüge nach dem Zweimachinsystemen angewandt, bei welchen man an zwei sich gegenüber liegenden Seiten des Feldes je eine Strahlenlocomotive mit einer Winterrammel aufstellt, von der ein Drahtseil nach dem mehrfachen Dampfpfluge geht.

Als Hauptnachtheil des Zweimachinsystemes ist sein hoher Preis anzugeben, der sich so fühlbar macht, daß mehr als die Hälfte der ganzen Kosten auf Verjüngung, Amortisation und Reparaturen entfallen, während Kohle und Wasser etwa ein Drittel und die Löhne nicht einmal ein Sechstel der ganzen Kosten ausmachen.

Um den Preis zu erniedrigen und damit auch kleineren Wirtschaften die Anschaffung möglich zu machen, hat man in neuerer Zeit Flügel nach dem Einmachinsystem eingeführt, bei welchen man an der einzigen Locomotive zwei Winterrammeln hat und ein Seil über eine Veirolle auf einen Anterwagen an anderen Ende des Feldes führt, so daß der Pflug durch die Seile der beiden Winterrammeln zwischen der Locomotive und dem Anterwagen hin und her gezogen wird.

Der Transport ist beim Einmachinsystem ungefähr ebenso einfach, wie beim Zweimachinsystem; aber das Aufstellen erfordert etwas mehr Zeit, die Seilzüge muß allemirdestens doppelt so groß sein, wie beim Einmachinsystem, und da die Seile gewöhnlich auch noch über mehrere Veirollen gezogen und wieder gerade gestreckt werden, so wird nicht nur der Seilverbrauch pro Hektar größer, sondern auch die Leistung pro Pferdekraft geringer ausfallen. Da ferner der Dampf ebenfö schnell verzehrt wie erzeugt wird, so wird man bei gleicher Feldgröße beim Einmachinsystem weniger Dampf zur Verfügung haben, wie beim Zweimachinsystem, wo man so viel mehr hat, als man beim Stillstand der Loctomotive erzeugt.

Um noch billigere Dampfpflüge zu bekommen, hat man versucht, mit gewöhnlichen Dreifloctomobilen Winterrammeln auf einen besonderen Wagen in Drehung zu versetzen und durch die auf Veirollen um das Feld herum gelegene Seile den Pflug (nach dem Rundmachinsystem) hin und her zu bewegen. Die gewöhnlichen Dreifloctomobilen haben sich für rentable Arbeit zu schwach erwiesen, und man arbeitet in den meisten Fällen mit besonderen, weit stärkeren Loctomobilen, wobei sich dann der Preis des ganzen Dampfpfluges bei gleicher Pferdekraft der Maschinen kaum halb so hoch stellt, wie beim Zweimachinsystem.

Beim Rundmachinsystem ist der Transport von Feld zu Feld sehr unständlich, weil er mit Gespannen ausgeführt werden muß; man verweilt demwegen auch Strahlenloctomobilen statt der Loctomobilen an, wodurch sich der Preis dem des Einmachinsystemes nähert. Ebenfö unständlich und zeitraubend wie der Transport ist auch die Aufstellung auf dem Felde, und da man lange Seile und viele Veirollen anwenden muß, so wird nicht nur der Seilverbrauch größer ausfallen als beim Zweimachinsystem, sondern man wird auch geringere Leistung pro Pferdekraft haben. Da man ferner wegen der vielen am Boden befestigten Veirollen, welche los gehen können, keine sehr große Kräfte anwenden, so wird entweder bei hoher Fahrgeschwindigkeit ein sehr großer Theil der Kraft durch die Bewegung des leer gehenden Pfluges verbraucht, oder man hat bei niedriger Fahrgeschwindigkeit schlechtere Bodenlockerung.

Auf alle Fälle wird aber bei gleicher Pferdekraft der Dampfmachinen die Jahreleistung wesentlich kleiner, als beim Zweimachinsystem.

Die aufgeführten Vorzüge und Nachtheile der verschiedenen Dampfpflugsysteme werden im Allgemeinen von keiner Seite ernstlich bestritten, aber wenn man die Leistungen, Kosten u. i. w. in Zahlen angeben soll, so gehen die Ansichten und Erfahrungen

ziemlich weit auseinander, weil zuverlässige Anhaltspunkte fast vollständig fehlen.

Der Landwirth, welcher sich über Gespannpflügen oder Dampfpflügen zu entscheiden hat, und bei letzterem auch noch eine Wahl zwischen den verschiedenen Dampfpflugsystemen treffen muß, wird demwegen da, wo es sich nicht um ganz große Wirtschaften handelt, rahlos sein, weil die bekannt gewordenen Erfahrungen unter verschiedenen unvergleichbaren Verhältnissen gewonnen sind, während die vergleichenden englischen Versuche, welche alle drei Systeme umfassen, erstens nicht ohne weiteres für unsere Verhältnisse passen, zweitens aber auch demwegen nicht mehr zureichend sind, weil die verschiedenen Dampfpflugsysteme sämmtlich mehr oder weniger verbessert wurden.

Bei anderen Maschinen für gleichartige Zwecke hat man gewöhnlich zur Zeit der wachsenden Einführung vergleichende Versuche unter gleichen Verhältnissen angestellt, die dann auch häufig eine Klärung der Frage herbeiführten. Bei Dampfpflügen, wo mit Rücksicht auf den hohen Preis derselben eine richtige Wahl von sich besonderer Wichtigkeit ist, hat man in Deutschland bis jetzt keine vergleichenden Versuche mit den verschiedenen Systemen veranstaltet; nachdem aber durch das Bedürfnis für Landwirthliche und energische Betretung der Fabrikannten aller Systeme in Deutschland die Frage immer brennender geworden ist, und die widersprechenden Berichte in den verschiedenen Zeitungen nur dazu beigetragen haben, die Unklarheit immer größer zu machen, so hat sich der Land- und Forstwirtschaftliche Hauptverein Hildesheim entschlossen, vom 2. bis 10. September 1881 auf dem Gutsbau v. Bennigsen'schen Gute Banteln eine Dampfpflug-Konkurrenz abzuhalten, welche den interessirten Landwirthlichen Gelegenheit geben soll, die verschiedenen Dampfpflüge unter gleichen Verhältnissen arbeiten zu lassen, und bei welcher diejenigen Beobachtungen gemacht und veröffentlicht werden sollen, welche geeignet sind, die Wahl eines Systems zu erleichtern.

Da ein Dampfpflug nicht für alle Verhältnisse der beste sein kann, so müßte man weichtens zweierlei oder dreierlei verschiedene Preise ansetzen und könnte dann in einzelnen Abtheilungen leidet in die mistliche Lage kommen, ebenfö viele Preise mit Dampfpflüge zu haben, weil es sich bei Dampfpflügen niemals um sehr zahlreiche Befehdigung handelt kann. Man hat deswegen die Vertheilung von Preisen gar nicht in Aussicht genommen, sondern beschließt sich nur durch sachverständige Preisrichter einen Bericht erstatten und veröffentlichen zu lassen, der nicht nur alle Beobachtungen bei der Konkurrenz, sondern auch die Schlüsse der Preisrichter über die Verwendbarkeit der einzelnen Systeme bei verschiedenen Boden- und Terrainverhältnissen enthalten soll.

Der Hauptverein Hildesheim hat einerseits große Opfer für die Durchführung dieser Konkurrenz zu bringen, andererseits entstehen aber auch den Fabrikanten sehr bedeutende Kosten daraus; wenn trotzdem auf beiden Seiten die Neigung vorhanden ist, diese Opfer zu bringen, so ist es der beachtliche Verdienst, wie wissenschaftlich für Jedermann die Gewinnung von vergleichbaren, zuverlässigen Erfahrungsergebnissen erscheint, wie sie für die meisten anderen MaschinenGattungen schon vorhanden sind.

Das Aufsetzen der Winterfaaten im Frühjahr.

Das Aufsetzen der Winterfaaten, namentlich des Weizens, im Frühjahr ist zwar ein altes bewährtes Verfahren, wir wollen dasselbe aber doch wieder in Erinnerung bringen, zumal es sich hier darum handelt, die Egge in Verbindung mit der Ringelwalze anzuwenden, wie es Director Cenabai in „Frühlings Iw. Ztg.“ empfiehlt.

Schon seit längerer Zeit beginnt man in landwirthschaftlichen Kreisen der Arbeit der Waize mehr Aufmerksamkeit zuzuwenden als früher. Es ist besonders die Ringelwalze, welche in beständig wachsender Ausdehnung die verdiente Verbreitung findet. Ganz dieselbe Aufmerksamkeit sollte der Egge zugewendet werden, indem sie noch lange nicht die verdiente Würdigung gefunden hat oder in mangelhafter Verhältnisse angewendet wird, in welchen die Wirkung ihrer Arbeit eine durchaus nicht günstige ist. Wir erinnern hier nur an die in manchen Gegenden übliche, allzu eifrige Anwendung der Egge zur Bereitung des Saataders u. i. w. In dem nachfolgenden soll auf eine Egenarbeit hingewiesen werden, welche im vollsten Maße die Beachtung des Landwirthes verdient, aber leider auch wie so manche schon zum Hundertsten und tausendsten Male empfohlener Maßnahmen, nicht genügend gewürdigt wird; wir meinen die Anwendung der Egge im Frühjahr bei den Winterfaaten, sei es nun zur Dessung des vertrockneten Bodens, sei es zur Verdinung des Pflanzenbestandes und zur Beförderung der Bestodung.

Zur Dessung des vertrockneten Bodens wird die Egge nur dann brauchbar sein, wenn die Kruste nicht allzu dick ist, wie überhaupt bei allen gebundenen Böden die Anwendung der Egge auf die Winterfaat im Frühjahr nicht zu empfehlen ist. Läßt der Boden von vornherein erwarten, daß im Frühjahr eine Verkrüftung eintreten werde, dann empfiehlt es sich, durch eine verstärkte Ausfaat Vorzuge zu treffen, daß das Aufsetzen ohne zu große Gefährdung des Pflanzenbestandes ausgeführt werden kann. In den meisten Fällen wird die Anwendung der Egge die Verdinung des Pflanzenbestandes bedeuten, und hier thut sie die erspriehtlichsten Dienste. Eine der wichtigsten Dinge einer guten Bestodung ist neben genügendem Nährstoffvorrath und hinreichender Belichtung ein nicht zu enger Saandraum. Je weiter die Pflanzen auseinander stehen, um so mehr Reizung haben sie zur Sprossenerzeugung. Der genügende Saandraum kann da, wo es nöthig ist, durch das Eggen beschafft werden. Eine Hauptbedingung für die Sprossenerzeugung ist nun, daß der Bestodungsnoten der Pflanze nicht zu früh verzögert, und dem kann dadurch vorgebeugt werden, daß man den Bestodungsnoten der Einwirkung der Sonnenstrahlen entzieht und schnell erhält. Diese Bestodungsmaßregeln lassen sich durch Eggen, hantfählich dünner Saaten, wobei der Bestodungsnoten mit gekrümmter Erde be-

schüttet und bedekt wird, ansprechen. Wie die Erde beim Eggen nicht genügend krümelt, da muß die Waize nachhelfen. Die Anwendung der Egge zur Beförderung der Bestodung wird sich demnach sowohl bei zu dicht, wie bei zu dünn bestandenem Feldern empfehlen; der an der Oberfläche verkrustete Boden wird durch diese Arbeit geöffnet, die Feuchtigkeit bringt besser eig und die Wurzelstrome werden mit Erde bedekt. In der Mehrzahl der Fälle wird die Waize der Egge folgen müssen, einmal in Rücksicht auf die durch das Andrücken der gelockerten Erde an die Wurzeln zu befördernden Bestodung, und dann in Rücksicht darauf, daß bei allen dünnere Böden der Egge eine vollständige Krümung nicht gelingt, die Erde also brodig bleibt und in diesem Zustande bei später eintretender trodener Witterung ungünstig wird und vorzugsweise eine stärkere Austrocknung des Bodens herbeiführt. So folgend Zweck ist indeß nur die Anwendung einer Ringelwalze zu empfehlen. Eine schwere glatte Waize krümelt die oberste Schicht so fest zusammen, daß dadurch das Aufsteigen und Vertunten der Feuchtigkeit aus der Tiefe und hierdurch bei trodener Witterung das Austrocknen des Bodens und die nachfolgende Witterung, dann sollte man das Eggen stets mit Nachfolge der Ringelwalze ansprechen.

Was den günstigen Zeitpunkt für die Egenarbeit anlangt, so wird dieselbe neben dem Entwidlungsgrade der Pflanzen vorzugsweise durch den Feuchtigkeitzustand des Bodens bedingt. Sind die Pflanzen flau so weit herangewachsen oder herrscht anhaltend trodene Witterung, dann sollte man das Eggen stets mit Nachfolge der Ringelwalze ansprechen. Für Winterweizen empfiehlt sich das Eggen stets und ganz besonders in trodener Frühjahr, während in feuchten Jahrgängen und bei anhaltendem Frühjahrsregen davon abgesehen werden muß.

Das Vorkommen von Würmern im Hühnerci.

Die in jüngerer Zeit von den Zeitungen gebrachten Mittheilungen über angeblich in Hühnerere gefundene Würmer sind wohl geeignet mandem ten Appetit an diesem reichlichen unserer Nahrungsmittel gründlich zu verderben. Soll doch in einem Falle ein 25 cm langes bandwurmhähliches Gebilde in einem Hühnerci entdeckt worden sein!

Es sind jetzt länger als 50 Jahre lang und abermals tausend Hühnerere beim Studium der Physiologie des Menschen benutzt und wissenschaftlich untersucht worden, um an denselben die Entwidlungsgechichte zu studiren, und obgleich sich im Darmkanal und andern Organen des Hanshüchens über zwei Duzend Arten von Eingeweidewürmern finden, so ist doch nur in außerordentlich seltenen Fällen ein solcher Schwärmer in einem Ei beobachtet worden. Nach den Angaben von Professor Heller in Kiel („die Schwärmer mit besonderer Berücksichtigung der für die Menschen wichtigen“) wurde einmal ein Krabbe in Kopenhagen ein Spulwurm (Ascaris gibbosa) in einem Ei gefunden. Dieser Parasit bewohnt den Dünndarm des Hüchens, findet sich aber im ganzen Felle. Noch seltener findet sich im Eileiter ein Egel (Distomon ovatum), welcher einmelmale im Ei beobachtet wurde. Außer den genannten Arten scheinen bis jetzt keine Würmer im Hühnerci mit Sicherheit konstatiert worden zu sein, obgleich die Möglichkeit des Vorkommens des mitwofischen kleinen Blutbandwurmes, welcher sich mitunter im Blute des Menschen, aber auch bei vielen Säugthieren und Vögeln findet, in demselben nicht in Abrede gestellt werden kann, indem ihm das Einbringen in den Eileiter aus einem der Blutzüge, welche sich in der den Dotter umgebenden Haut befinden, nicht schwer werden dürfte. Wie gelangen aber die anderen Parasiten ins Ei? Wenn der reife Dotter sich vom Eiergehle trennt, so gelangt er in den ungefähren einen halben Meter langen, starr gewordenen Eileiter, in welchem er sich schraubenförmig fortbewegt und in dessen obere Theile er vom Eiweiß umhüllt wird, um darauf im unteren die weiche und harte Schale zu empfangen. Aus diesem Vorgange ist ersichtlich, daß sich im oberen Theile des Eileiters haufender Egel nicht vom Eiweiß umschlossen werden kann, bevor sich die Schale gebildet hat.

Der Eileiter mündet in die Kloafe, eine schlauchförmige Erweiterung des kurzen Dickdarnes, welche auch die Urinaausführgänge aufnimmt. Es ist nun denkbar, daß ein Spulwurm auf seiner Wanderung nach außen sich wohl einmal in den Eileiter verirren könnte, namentlich wenn die Kloafe mit festem Koaffen gefüllt ist, das Hübn also an Bestodung leidet und der Eileiter noch fest mit einer Schale versehenes Ei enthält, welches ihm den Weg verstopfen würde. Auf diese Weise ist die Möglichkeit vorhanden, daß auch ein Spulwurm ins Ei gelangen kann. Diese Möglichkeit setzt jedoch Bedingungen voraus, welche nur äußerst selten zusammenreffen, und bei dem seltenen Vorkommen des Spulwurmes im Darmkanal des Hüchens an und für sich ist es daher erklärlich, daß derselbe bis jetzt nur einmal in einem Ei gefunden wurde.

Was nun das Vorkommen eines Bandwurmes im Hühnerci betrifft, so ist dieser Fall geradezu ein mögliche. Dieser Parasit, so lange er lebt, mit seinem Kopfe an der Schleimhaut des Darmkanals fest und die abgekochten weichen Eier emangeln derjenigen freien Beweglichkeit, welche nöthig wäre, um sie bis in den oberen Theil des Eileiters zu bringen. Was man für einen solchen gehalten hat, ist wahrscheinlich nichts weiter als ein abnorm entwickelter Keim (sästlich Hahnentritt genannt), oder noch wahrscheinlicher hat man ausgerechnetlich stark entwickelte Hagenförmige dafür angesehen. Letztere sind ein paar aus geronnenem Eiweiß gebildete, aus zahlreichen befehenen, spirally gedrehten Fäden, eigentlich eine zusammengeordnete zarte Haut, welche den Dotter als Saat der Hagenförmigkeit eng umgibt, dann in Form der sogenannten Schmitz fächerförmig und spirally gegen beide Pole des Eies anläuft und den Dotter fächerförmig erfüllt. Es liegt nun nahe, daß ausgerechnetlich stark und abnorm entwickelte Hagenförmigkeit, die ohnehin in Form und Entwidlung sehr wechseln, wohl von einer mit zarter Hant bezagelten Hantförmigen oder Köhnen für einen Bandwurm gehalten werden konnten. Es ist demnach kein Grund vorhanden, sich den Ursprung an einen frischen Ei verberden zu lassen; denn das Anhäng, einem der genannten Parasiten zu finden, dürfte ebenselbst eintreten, wie das große





Zwei neue Proclamationen der nihilistischen Partei in Russland.

I. Das Exekutiv-Comité an Kaiser Alexander III. (Schluß aus dem Hauptblatt.) Bei uns dagegen ist — Begehrung für den Austritt — die Regierung zur Mühseligkeit einer Camarilla geworden und verdient viel eher als das Exekutivcomité den Namen einer „Hand von Urkorporatoren“. ...

folgende Weise vollzogen werden: 1) Vertreter aller Classen und Stände ohne Ausnahme werden nach Maßgabe der Einwohnerzahl gewählt; 2) es dürfen keinerlei Beschränkungen weder für die Vertreter noch für die Wähler bestehen; 3) Wahllegationen, wie Wahlkreise, müssen fortvollzogen werden, ...

Deutsches Reich. Berlin, den 8. April.

— Aus Weimar wird der „Magdeburger Ztg.“ geschrieben: Es ist kein Geheimniß mehr, daß unser Großherzog nach seiner Rückreise aus Petersburg sich sehr bestimmt darüber ausgesprochen, daß Kaiser Alexander III. in der auswärtigen Politik und besonders in den Beziehungen zu Deutschland durchaus in nichts von der Haltung seines Vaters abzuweichen werde. ...

— Zur Teilnahme an der Feier des Jubiläums des Herzogs von Braunschweig, haben sich, wie aus Braunschweig gemeldet wird, vom Fürstlichen Hofen sich jetzt der König von Sachsen, sowie die Prinzen Albrecht, Friedrich Karl und Friedrich Leopold von Preußen angemeldet. ...

— Aus China ist unter Führung des Oberamirals Ting eine Gesellschaft von Ingenieuren in Deutschland eingetroffen, um in Szechin die beiden Kanäle zu untersuchen, welche dort für China im Preise von 7 Millionen M. gebaut worden sind. ...

— In Folge der Aufhebung des Sperrgesetzes für die Diöcese Baderborn und Donabrück find, abgesehen von den staatlichen Leistungen für katholische Geistliche und Kirchen, folgende Leistungen an Staatsmitteln für die Bischöfe und die zu denselben gehörenden Institute wieder aufgenommen: 1) für das Bisthum Baderborn a. die geistlichen Gerichte ...

— Der Minister für öffentliche Arbeiten hat in eine an die Regierungen gerichteten Erlaß vom 30. v. M. anlässlich der in neuester Zeit hinsichtlich des Neubaus des Ober-Präsidenten-Gebäudes von Schlesien und des Umbaus des Wesenhschlösses zu Hannover vom Landtage des Königs-Grafschaften ihren Erlaß vom 25. Februar 1879 in Erinnerung gebracht, wonach bei der Ausführung von Staatsbauten die nach den superrevidirten Ansätzen festgestellten resp. bewilligten Kosten ...

Beträge streng innegehalten und bei der Nichtinnehaltung der erteilten Anweisungen die betreffenden Bau-Beamten persönlich zur Verantwortung gezogen werden sollen. „Politisch unwürdigsch“ — so lautet dem „Deutsch. Ztg.“ zufolge der Bemerk. der den Pässen der nach Russland reisenden Personen seit dem Petersburger Attentat zugefugt wird. ...

— Die Uenennung nach Amerika hat solche Dimensionen angenommen, daß die einzigen Auswanderer, welche jetzt über Hamburg den Weg nach Amerika wählen, erst nach dem 25. Mai Weg auf den Auswandererschiffen finden, da sämtliche Schiffe in Hamburg, welche Auswanderer nach Amerika befördern, wie von zuverlässiger Seite mitgeteilt wird, bis zum genannten Zeitpunkt vollständig besetzt sind. ...

Parlamentarisches.

Viel der Verhandlung über den Vertrag mit Samoa, und in dieser Session des Reichstages bei der Grundvorlage für das neu zu erichtende Konsulat in Apia in vom Abg. Dr. Clesens darauf hingewiesen worden, daß betriebs des Handels mit Samoa das deutsche Strafgelebe eine Lücke enthalte und es dringender erüchtige, alsbald diese Lücke auszufüllen. ...

Ausland. Frankreich.

Beantwärtigt sind die schwedische Gesandtschaft in Paris und zwei Delegation der Kantone Neuchâtel und Genéve seit einiger Zeit mit den französischen Ministern des Aeußeren und des Handels wegen des definitiven Anschlusses der französischen Eisenbahnen des Belfort-Morteau-Col-des-Roches und Annetum-Geneve in Unterhandlung getreten. ...

Nach amtlichen Berichten aus Algerien herrscht unter vielen Stämmen dieser französischen Besetzung, namentlich unter den Kabylern, große Unruhe. Die letzteren griffen am 30. März die Arbeiter des Unternehmers Ribbes an, der die Straße von Fort Milla, etwa 30 km nordwestlich von Constantine, nach dem Hafenspale Djidjelli baut, und verwendeten eine große Anzahl seiner Arbeiter. ...

Afrika. Halle, den 9. April.

In Ehren des neuzugewählten zweiten Bürgermeisters unserer Stadt, Herrn Staude, findet heute Abend im Neuen-Ausschuss-Saal ein Festessen, veranstaltet von einem Kreis der hiesigen Bürgerchaft, statt. ...

Der hiesige Präsesantenn-Werein hatte auf gestern Abend eine Besondere Versammlung nach dem Volkshausballe einberufen. Herr Vicentini der Theologie Julius Wegs als Berlin, bekannnt der hiesig erschienenen Protestanten-Zeitung, hielt einen ausführlichen Vortrag über: Dr. Martin Luther als Mensch, Christ und Deutscher, dem die Anwesenden mit sichtlicher Interesse folgten. ...

Von den in den Mädchen-Schulen in Erfurt im Hand- arbeitsunterricht angefertigten Gegenständen wird eine Auswahl zur Ausstellung nach Halle gebracht werden, um dadurch den Vertrieb des hier fehl einigen Fabrikat eingeführten Danbarschunterrichts darzulegen. ...

Gestern Morgen wurde durch Mannschaften des hiesigen Bataillon ein vor fünf Jahren entwichener Deserteur des k. f. österreichischen Regiments „Tyroler Jäger“ von hier per Bahn nach Eger transportirt. ...

Lokales.

melbet die Annahme. Und dann ruht Ihr ein paar Wochen hier aus und wartet die bessere Zwischenzeit ab. Ich rühte Euch mit einem Herr aus und Ihr nehmt den Weg zu Lande bis Ham- burg und dort findet Ihr allezeit ein Schiff nach Ohnhausen oder Mecklenburg und eher der Sommer ins Land geht, sei Ihr ein so guter Holländer, daß Ihr kaum noch an Eure pommerischen Gastfreunde denkt!

„Der Tag voll mir nicht gehen, an dem ich nicht an Eure Güte gedenke, Herr von der Linden!“ fiel ihm Gerhard feurig ins Wort. Er sah dabei auf Agnes, deren Antlitz wie von einer inneren stillen Freude erhellte und welche mit Teilnahme die glückliche Veränderung in Gerhard's Zügen wahrnahm. ...

„Er hat sich irgendwo einen stilleren Platz zum Lesen gesucht und hängt nun nach seiner Art nur dem euren Gedanken nach. Und ich — ich wollte, die Schrift wäre so ungeschrieben, wie sie ungeschrieben ist. — es giebt Zeege und Zweifler, die man auf immer im ersten Winkel der Seele zusammenpressen sollte. ...“

(Fortsetzung folgt.)

Die letzten Humanisten.

Dijfforischer Roman von Adolf Stern.

(Fortsetzung.)

Gerhard war es plöglich, als wogten die Dedkalben über ihn, wie die Wogen, auf die er eben noch hinausgeschwam. Er zog den Brief aus Holland hastig aus seinem Mantel und reichte ihn dem Gutsherrn hin, während er ätternnd sagte: „Vest selbst, Herr von der Linden, und verheißt mir zur Gewissheit, daß ich recht gelesen habe! Ich bin feit einer halben Stunde ein Aemterer als ich mich selbst geheiß. ...“

erigen Worten sprach, ergriff ihn ein so tiefer, je leiteter er solcher Teilnahme auf seinem Lebenswege begegnet war. Und doch war's ihm, als flänge ein Nadelstich durch die heiligen Worte hindurch. Hatte er denn Ritters nicht wissen lassen, daß ihn nur unerbitliche Nothwendigkeit und die einfache Pflicht, dem alten Meister wie sich selbst treu zu bleiben, von Ort zu Ort getrieben hatten? ...

„Du siehst hier einen berühmten Professor der hochpreislichen Universität Veyden in Holland vor Dir, mein Kind! Der Hafen, mit dem wir vernächige Nacht das Boot der Holländer zu Land holen, hat uns auch ein Stück ins Haus gezogen: der Patron des holländischen Schiffes hatte eine stattliche ehrenvolle Verurteilung in seiner Friesede. ...“

„Wenn würde ich mein Glück lieber danken, als Euch, Fräulein!“ sagte Gerhard schnell und ergriffte, als er des Tons inne ward, in dem er gesprochen. „Wenn ich nur erst fest glauben könnte, daß mir ein Glück zu Theil werden soll. — Ich fürchte — ich fürchte, zwischen dem Drieje meines alten Gewissens und dem Verzicht zu Veyden liegen noch andere Hindernisse, als ein paar hundert Meilen Land und See.“

„Keine unnötigen Sorgen, junger Freund!“ versetzte Herr Cornelius und sagte noch einmal nach dem Briefe, der all diese Bewegungen hervorgerufen. „Ihr schreibt Euren Freund und ...“









